



# KONZEPTION

-SEXUALPÄDAGOGISCHES KONZEPT-

Der Krabbelstube  
Rotznasen e.V.

## ANSCHRIFT

Dieburgerstr. 8  
64283 Darmstadt

Tel.: 06151 / 159 04 41

Mobil: 0176 / 47 61 54 80

E-Mail: [Team@Rotznasen-Darmstadt.de](mailto:Team@Rotznasen-Darmstadt.de)

[Info@Rotznasen-Darmstadt.de](mailto:Info@Rotznasen-Darmstadt.de)

## Stand Juni 2024

Erarbeitet durch das Team  
der Krabbelstube Rotznasen e.V.

---

# Einleitung

Die Entwicklung der kindlichen Sexualität ist ein natürlicher und wichtiger Bestandteil in der Entwicklung der Kinder. Dazu gehört z.B. das Erkunden der Geschlechtsorgane, die Auseinandersetzung mit dem eigenen Körper, die den Grundstein zur Intimität und Beziehungsfähigkeit legt. Auf die genannten und noch viele weitere Aspekte der kindlichen Sexualität werden wir im Folgenden weiter eingehen.

Die Entwicklung der kindlichen Sexualität ist anders zu betrachten als das sexuelle Verhalten von erwachsenen Personen. Die kindliche Sexualität bezieht sich natürlich auf die körperlichen Aspekte aber auch auf die emotionalen und sozialen Aspekte der Kinder.

Kinder entdecken und erforschen ihren Körper von Geburt an und das Interesse nimmt mit fortlaufender Entwicklung stetig zu.

Wir Erwachsenen in pädagogischen Einrichtungen und Zuhause, müssen den Kindern die Möglichkeit bieten eine eigene Geschlechtsidentität zu entwickeln, mit der sich das jeweilige Kind am wohlsten fühlt.

Sie sollen im Laufe der ersten Lebensjahre einen unbefangenen Umgang mit dem eigenen Körper entwickeln und ein Bewusstsein für die eigene Intimsphäre erspüren lernen.

# Inhalt

Einleitung.....	2
1 Was ist die kindliche Sexualität? .....	4
2 Unsere pädagogische Haltung gegenüber kindlicher Sexualität und unsere pädagogischen Ziele	5
3 Der Umgang mit dem kindliche Sexualverhalten .....	7
4 Woran erkennen wir einen sexuellen Übergriff und wie handeln wir? .....	7
5 Zusammenarbeit mit den Eltern .....	9

# 1 Was ist die kindliche Sexualität?

Die kindliche Sexualität ist nicht mit dem sexuellen Verhalten eines Erwachsenen zu vergleichen.

Die kindliche Sexualität ist ein Ausdrücken von Gefühlen und Bedürfnissen. Die Kinder zeigen, dass sie Zuneigung, Nähe und Geborgenheit brauchen und fordern diese ein.

In entsprechendem Entwicklungsstand fangen die Kinder an Fragen zu stellen (Wo kommen die Babys her? Warum habe ich einen Penis? Warum hat Mama Brüste? ...)

Im Laufe der Entwicklung entwickeln die Kinder ein Verständnis für Geschlechtsidentitäten und die unterschiedlichen Rollenbilder. Dabei durchläuft die Entwicklung mehrere Phasen, die von bedeutsamen Meilensteinen und Herausforderungen geprägt ist.

## Das erste Lebensjahr

Im ersten Lebensjahr steht die Entdeckung des eigenen Körpers und der Umgebung im Vordergrund. Sie erkunden ihre Sinne, lernen die eigenen Bedürfnisse auszudrücken und bauen eine Bindung zu ihren Bezugspersonen (Mama, Papa, Oma, Opa) auf. In dieser Phase erforschen die Kinder mit allen Sinnen. Das vorherrschende Sinnesorgan ist der Mund, weshalb die Phase auch die „Orale-Phase“ heißt.

Dabei brauchen die Kinder Sicherheit und Geborgenheit durch ihre Bindungspersonen und das Vertrauen in die Bezugsperson entwickelt sich. Sie sind darauf angewiesen, dass die Bedürfnisse erkannt und gestillt werden.

Die Zeit des ersten Lebensjahres ist der Grundstein für das spätere Verständnis von Intimität und Beziehung.

## Das zweite und dritte Lebensjahr

In dieser Phase der Entwicklung fangen die Kinder an, ihren Körper und seine Funktionen (z.B., wenn ein Pippi oder Kacke kommt) bewusster wahrzunehmen. Darüber hinaus entdecken sie auch den Körper des Gegenübers.

---

Die Kinder fangen an ihre Genitalien absichtlich zu berühren. In manchen Fällen empfinden sie dabei bereits ein Wohlempfinden und Beruhigung. Dann kann es sein, dass die Kinder sich dann weiter stimulieren. Dies ist vollkommen normal.

In diesem Lebensabschnitt entwickeln die Kinder eine eigene Geschlechteridentität und entdecken, dass es Mädchen und Jungen gibt.

Meist beginnen die Kinder in diesem Alter, auf Toilette zu gehen. Sie fangen an sich für ihre Körperausscheidungen zu interessieren. Die Kontrolle über das Pippi/Kacka machen auf Toilette gibt den Kindern ein Gefühl von Selbstwirksamkeit und kann als lustvoll empfunden werden. Auch dieser Schritt gehört zur Sexualentwicklung der Kinder.

Auch das Wort „Nein“ spielt bei der sexualpädagogischen Begleitung eine große Rolle. Wenn die Kinder ein „Nein“ äußern, sollte so weit wie möglich darauf reagiert und eingegangen werden. So erfahren die Kinder die Bedeutung des Wortes Nein und lernen ihre eigenen aber auch die Grenzen des Gegenübers zu wahren und zu schätzen. Das Verständnis über Grenzen setzen und wahren ist eine wichtige Voraussetzung sich selbst zu schützen.

Auch das Schamgefühl der Kinder entwickelt sich, welches zu jeder Situation akzeptiert werden muss.

Generell ist zu sagen, dass die kindliche Sexualität spielerisch, spontan und unbefangen stattfindet. Sie ist nicht auf eine zukünftige Handlung ausgerichtet und bezieht sich zunächst nur auf das mit allen Sinnen erleben des eigenen Körpers. Die kindliche Sexualität ist egozentrisch und verlangt den Wunsch nach Nähe und Geborgenheit. Sexuelle Handlungen werden von den Kindern nicht bewusst als diese wahrgenommen.

## 2 Unsere pädagogische Haltung gegenüber kindlicher Sexualität und unsere pädagogischen Ziele

Für die Fachkräfte der Krabbelstube Rotznasen wird die Sexualität und die damit verbundene Entwicklung als natürlicher Teil des Lebens gesehen. In unserem Alltag schaffen wir eine offene und vertrauensvolle Atmosphäre für die Kinder.

Wie unter Punkt 1 bereits beschrieben wächst im zweiten und dritten Lebensjahr das Interesse für den Genitalbereich. Konkret bedeutet das, dass sie sich gegenseitig ihre

---

Geschlechtsorgane zeigen und ggf. auch berühren. Sie entdecken Gemeinsamkeiten und Unterschiede. Daraus entwickelt sich der Begriff „Doktorspiele“. Dieses „Spiel“ ist in der Sexualentwicklung ein normaler Prozess, welcher immer wieder vorkommt.

Wir als pädagogische Fachkräfte, lassen dieses Spiel unter Regeln und unter ständiger Beobachtung bis zu einem gewissen Grad zu. Merken wir, dass das Machtverhältnis nicht ausgeglichen ist, sich ein Kind unwohl fühlt oder die Grenzen der Kinder nicht akzeptiert werden, schreiten wir unverzüglich ein und unterbinden das Spiel.

Doktorspiele fördern dabei auch ein gesundes und selbstbewusstes Auftreten. Außerdem lernen die Kinder in einem sicheren Rahmen ihre eigenen Grenzen und die der Anderen kennen, wahren und durchzusetzen.

Das Team der Krabbelstube Rotznasen verwendet für die Geschlechtsorgane der Kinder immer die korrekte Bezeichnung und verzichtet auf Verniedlichungen und Romantisierungen.

Wir geben der Neugierde der Kinder Raum, lernen gemeinsam die Grenzen des Gegenübers zu akzeptieren und geben die Möglichkeit, sich selbst und sein Gegenüber kennenzulernen.

Wir beobachten die Kinder gewissenhaft, um in einer konkreten Gefährdungssituation einschreiten und handeln zu können. Dabei gehen wir auch immer in die Kommunikation mit den Kindern, um ihnen die Situation so gut wie möglich zu verdeutlichen.

Das Team der Krabbelstube Rotznasen verfügt über ein fundiertes Fachwissen, welches stets erneuert und reflektiert wird.

Wir gehen selbstbewusst und als Vorbildfunktion mit dem Thema Sexualität um und thematisieren auch unsere eigenen Grenzverletzungen.

### Unsere pädagogischen Ziele

- Die Kinder dürfen ihre Gefühle und die der Anderen in einem festgelegten Rahmen erkundigen
- Die Kinder bauen in der Ko-Konstruktion mit uns ein Verständnis für grundlegende Konzepte „Grenzen, Einvernehmlichkeit und Respekt“ auf
- Die Kinder lernen ihre eigenen Bedürfnisse und Grenzen kennen
- Die Kinder lernen ihre eigenen Bedürfnisse und Grenzen zu kommunizieren

- Die Kinder lernen sein Gegenüber zu respektieren
- Die Kinder lernen, verantwortungsbewusste Entscheidungen zu treffen und einzuhalten
- Die Prävention vor sexuellem Missbrauch
- Die Förderung von Schutzstrategien
- Die Kinder lernen, sich sicher, respektiert und selbstbewusst zu fühlen
- Die Kinder sollen befähigt werden, gesunde Beziehungen aufzubauen und zu führen

### 3 Der Umgang mit dem kindliche Sexualverhalten

Der Umgang mit dem kindlichen Sexualverhalten fordert ein hohes Maß an Sensibilität und Kompetenz der pädagogischen Fachkraft.

Wir müssen die Kinder sensibel und verständnisvoll in Ihrer Entwicklung begleiten und unterstützen. Dabei nehmen wir die Signale der Kinder ernst und reagieren angemessen.

Wir als Fachkräfte haben die Aufgabe, die Kinder vor Gefahren zu schützen und bei drohender Gefahr direkt und unverzüglich einzugreifen.

Wir begleiten die Kinder dabei ein positives und vielfältiges Bild von Geschlechtern und Identitäten zu entwickeln und beantworten Fragen der Kinder Alters- und Entwicklungsstand entsprechend offen und ehrlich.

Ein „Nein“ der Kinder wird so weit wie möglich akzeptiert, um das Kind auch im Umgang mit anderen zu stärken.

Um die Sexualentwicklung pädagogisch zu begleiten und nicht nur neben her geschehen zu lassen, bieten wir pädagogische Angebote an, bei denen die Kinder sich selbst spüren lernen. Auch die Kuschecke dient hier als ein Rückzugsort.

### 4 Woran erkennen wir einen sexuellen Übergriff und wie handeln wir?

Es gibt einige klare Kennzeichen, bei denen die Fachkräfte unserer Einrichtung erkennen, wo eine Grenze überschritten wurde und somit ein sexueller Übergriff stattgefunden hat.

---

Ein (sexueller) Übergriff findet statt, wenn....

...die festgelegten Regeln des Doktorspiels nicht eingehalten wurden (kann noch unabsichtlich passieren; das Spiel wird von der Fachkraft dennoch unterbrochen und die Situation besprochen)

...ein „Nein“ des Gegenübers wird nicht akzeptiert oder eingehalten (kann noch unabsichtlich passieren; das Spiel wird von der Fachkraft dennoch unterbrochen und die Situation besprochen)

...eine (sexuelle)Handlung auf das andere Kind erzwungen ist

...das Machtverhältnis nicht ausgeglichen ist (Altersunterschied zwischen den Kindern, Rolle in der Gruppe, Kind->Erwachsener, Entwicklungsstand, Migrationshintergrund...)

..., wenn sexuelle Gewalt durch Versprechungen/Anerkennung/Drohungen/körperliche Gewalt/Druck erzwungen wurde

**Wichtig zu wissen: das betroffene Kind protestiert nicht immer!**

Die Aufgabe der Fachkraft ist es, sexuelle Übergriffe von sexuellen Handlungen zu unterscheiden.

Diese Entscheidung trifft sie auf Grund von Kenntnissen über

- die Gruppe und der einzelnen Kinder
- fundierte Beobachtungen der Gruppe und einzelnen Kindern
- das Wissen über die individuellen Eigenschaften der Kinder

Wie Handeln wir bei einem sexuellen Übergriff

Sollte aufgrund von Beobachtungen und Gesprächen ein sexueller Übergriff identifiziert worden sein, handeln die pädagogischen Fachkräfte prompt und unverzüglich.

Das Handeln in einer solchen Situation beinhaltet einen wirksamen Schutz für das betroffene Kind und gleichzeitig Maßnahmen für das handelnde Kind/die handelnde Person.

In weiterer bzw. fortlaufender Behandlung und je nach Schweregrad der Situation arbeiten wir mit verschiedenen Institutionen zusammen. Diese sind der Träger (Vorstand) an sich, der



---

Kinderschutzbund, die zuständige Fachberatung, das Jugendamt und therapeutische Unterstützung aller Beteiligten.

Auch eine Meldung nach §8a SGBVIII muss von Seitens der Leitung und dem Träger vollzogen werden.

Bei dem handelnden Kind **kann** die Tat einen Hinweis auf Kindeswohlgefährdung von seitens des Elternhauses sein. Dies müssen die Fachkräfte erkunden und weiter beobachten.

## 5 Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Eltern und Erziehungsberechtigten der Kinder werden durch die Fachkräfte der Krabbelstube Rotznasen kompetent unterstützt und beraten. Ggf. werden auch Empfehlungen für weitere Anlaufstellen gegeben.

Das Team der Rotznasen geht durchweg transparent mit dem Umgang der Sexualität und sexuellen Übergriffen um.

Wir unterstützen die Eltern in einem offenen und respektvollen Umgang mit dem Thema Sexualentwicklung.

Das Team der Krabbelstube Rotznasen vermittelt grundlegende Kenntnisse über die psychosexuelle Entwicklung der Kinder und Ausdrucksformen der kindlichen Sexualität.

Sollte es zu einem sexuellen Übergriff gekommen sein, werden alle Eltern/Erziehungsberechtigten der Kinder umgehend informiert. Es werden mit den jeweiligen Familien offene und sensible Gespräche geführt, in denen der Vorgang des Hergangs so wie das weitere fachliche Vorgehen gemeinsam besprochen werden.

Der komplette Vorgang wird den betroffenen Eltern transparent gemacht.

Das jeweils andere Kind bzw. die jeweils andere Familie wird zunächst nicht namentlich genannt, um Anfeindungen/Angriffe auf die Familie zu vermeiden.